Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 41

Illustration: S herbschtelet!
Autor: Giovannetti, Pericle Luigi

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueber Nacht ward abgewertet

Gestern schien es noch gewichtig —
fast zwei Kilo wog ein Pfund —
denn der Wechselkurs sei richtig,
tat Sir Stafford Cripps uns kund.

Ueber Nacht ward abgewertet
dreißig oder mehr Prozent,
denn das Pfund war überwertet,
wie Sir Stafford jetzt bekennt.

Gestern galt es siebzehn Franken,
heute bloß noch zwölfeinhalb ....
Ach wie schnell kommt doch ins Wanken
ein geblähtes goldnes Kalb!

Die Moral von der Geschichte:
Traue nie dem äußern Schein,
denn es können die Gewichte
innen längst entwertet sein.

Jon Steivan

GIOVANNETTI

s herbschtelet!

Ein fideles Gefängnis

(diesmal nicht das von St. Antoine)

Unser «Kanti» lag zu ebener Erde, hinten stand keine Wache - - ! Also stieg halt unser Müggli Fritz eines schönen Abends nach dem Zimmerverlesen nochmals durchs hintere Fenster; er hatte noch viel Durst und keinen Schlaf. Durch die dazu wie geschaffenen Weglein, mit Mäuerchen und Gebüsch getarnt, war es eine Leichtigkeit, ungesehen eines der so gemütlichen Wirtschäftchen zu erreichen.

Wie es so geht, - - schließlich machte er sich dann so gegen 2 Uhr auf den Heimweg. Ein Liedchen vor sich hinsingend hielt er es für unnütz, auf Schleichwegen sein Lager aufzusuchen, und prompt traf er auch schon auf der Hauptstraße mit unserem «Oberländer» zusammen, der in ähnlich aufgeräumter Stimmung war, so daß keiner sich über den andern wunderte, als sie leutselig den gemeinsamen Heimweg unter die Füße nahmen.

Offenbar hatte nun der Oberleutnant aber doch ein Gläschen zu wenig hinter seinen ungeschlossenen, steifen Kragen gekippt, denn am Morgen erinnerte er sich des Missetäters, und auf «5 Tage scharfen» lautete der richterliche Spruch.

Daß das Arrestlokal, ein ausgeräumtes Kellerloch mit stickiger Luft, dem Fritz nicht so recht behagte und er es vorzog, nach dem Nachtessen noch ein Weilchen rauchend auf dem Mäuerchen hinter dem Hause zu sitzen, ist begreiflich. Weil die Türe zu seiner Chambre séparée mit einem Schnappschloß versehen war, ließ sich das einrichten und gewöhnlich wurde der Schlüssel von Haber Willi, der den Arrestanten zu verpflegen hatte, pünktlich wieder auf dem Bureau deponiert. Der Fritz zog dann, wenn es ihm beliebte, sich aufs Ohr zu legen, die Türe selbst hinter sich ins Schloß. — Am zweitletzten Tage brachte Willi, nachdem er noch einige Minuten auf der Treppe geplaudert hatte, den Schlüssel wieder aufs Bureau zurück, wo ihn der abwesend gewähnte Hauptmann mit seiner Anwesenheit überraschte. «Herr Haupme Motfahrer Haber, ha de Schlüssel vom Äräschtlokal.» «So händern iigschpert, Haber?» «Jawoll Herr - - -» ... der Mund blieb dem Aermsten offen, er schnappte nach Luft, die Türe war aufgegangen und herein trat, — d. h. er erstarrte gleich auf der Schwelle in Achtungstellung (in was für einem Aufzug!!) — der «Gefangene»! - - «Herr Haupme Flabsoldat Müggli, - - cha nümme i Kischte, de Luft hät d Türe zuegwäit!» — — GB

Hotel Volkshaus Winterthur
am Bahnhof
Modern
Vorzüglich
Preiswert
P Tel. (052) 2 27 20 H. Studer

WILDBRET
delikat zubereitet in der
Braustube Hürlimann
am Bahnhofplatz ZÜRICH

Zug
Hotel Schiff
AM SEE
Fischspezialitäten